

Bodenmarkt unter der Lupe der Junglandwirte

Rieste Flächenpreise kennen nur eine Richtung: nach oben. Wie beurteilen junge Landwirte angesichts der finanziellen Belastung ihre Zukunft? Gibt es einen Königsweg für sie? Darüber diskutierten sie mit Politikern in Rieste (Landkreis Osnabrück).

Schon bald soll der angekündigte Referentenentwurf zur Reform des Grundstücksverkehrsrechts in Niedersachsen veröffentlicht werden. Im Forum des Landtechnik-Unternehmens Kotte in Rieste diskutierten rund 80 Junglandwirte über das Papier. Ihre Gesprächspartner waren Hermann Grupe (FDP-Landtagsfraktion), Albert Schulte to Brinke (Landvolk Nieder-

sachsen), Rüdiger Fuhrmann (Nord/LB) und Mathias Dralle (NLG Landesgesellschaft).

Die Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Bodenmarkt“ war Teil der Veranstaltungsreihe „Perspektiven des (Land-)Wirtschaftens“, zu der die Junglandwirte Niedersachsen, die Niedersächsische Landjugend (NLJ) und die Niedersächsische Marketinggesellschaft in regelmäßigen Abständen einladen. Es ging aber nicht nur um das Gesetz, sondern um die langfristige Entwicklung des Flächenmarktes und Perspektiven für die künftigen Betriebsleiter.

Stefan Koelmann, Mitglied im NLJ-Agrarausschuss, und Tobias Zarth, der den Arbeits-

kreis Agrar der Junglandwirte Niedersachsen vertrat, sind selbst Landwirte und möchten ihre Betriebe weiter entwickeln. Dass die Politik den Bodenmarkt regulieren möchte, empfinden sie als Einmischung und halten es für kontraproduktiv. „Wir müssen weg von Reglementierungen und Obergrenzen. Die Flächenprei-

se unterliegen dem Markt“, so die Einschätzung von Sauerhaller Koelmann.

Aber was sagen andere junge Landwirte zum Thema Bodenmarkt und warum beschäftigen sie sich damit? LAND & Forst-Mitarbeiterin Friederike Husmann fragte in Rieste einige Teilnehmer nach ihrer Meinung.

„Wir haben keinen eigenen Betrieb zuhause, aber natürlich will ich wissen, wie die Perspektiven für die Höfe aussehen. Dazu gehört auch der Bodenmarkt. Egal ob ich in die Beratung gehe oder in das Management eines landwirtschaftlichen Betriebes – das Wissen um Flächenpreise ist wichtig.“

**Svenja Janssen, 24,
aus Berne (Wesermarsch),
Landwirtschaftsstudentin**



Fotos: Husmann

„Boden ist die Grundlage der Landwirtschaft. Die Politik mischt sich da zu sehr ein und die Masse an neuen Reglementierungen nimmt überhand. Sich um die gerechte Verteilung zu kümmern, ist richtig und wichtig, aber in dem Bereich agrarstrukturelle Forderungen zu stellen ist nicht Aufgabe der Politik.“

**Niklas Behrens, 28,
aus Wildeshausen (Oldenburg),
Landwirt**



„Ich könnte den Betrieb zuhause übernehmen, aber in Weser Ems und umzu ist die Situation auf dem Flächenmarkt extrem. Für die wirtschaftliche Zukunft des Betriebs ist es wichtig, dass ich den Überblick über die Pachtpreise behalte. Der Boden ist ein knapper Produktionsfaktor.“

**Henning Rempe, 22,
aus Wagenfeld (Diepholz),
Landwirtschaftsstudent**

